



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 31. Oktober 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Power

Ich liebe Bilder vom jungen Martin Luther. Die drücken Kraft und Elan aus. Ich sehe eines vor mir von Ferdinand Pauwels, das hängt in der Wartburg und im Lutherhaus in Eisenach. Es ist ein Historienbild vom Ende des 19. Jahrhunderts. Sieben Stück von diesem belgischen Maler hängen in der Wartburg und eines auch im Treppenhaus vom Lutherhaus. Es mag kitschig sein, aber ich finde es so gut, dass ich mir ein paar Postkarten davon gekauft habe: drauf steht noch der Preis aus DDR-Zeiten: 20 Pfennig. Auf dem Bild ist der kämpferische junge Martin Luther zu sehen. Er diskutiert mit dem katholischen Kardinal Cajetan. Das war 1518 in Augsburg. Was mich bei dem Gemälde beeindruckt, ist die Körperhaltung von Luther: voller Elan, mit einer weit ausladenden Armbewegung wirft er dem kritischen Kardinal in rotem Gewand seine reformatorische Erkenntnis entgegen. Aufgeschlagen auf dem Tisch liegt die Bibel und Luthers Körper ist voll Spannung, mit seinem ganzen Leib unterstützt er das, was ihm wichtig ist. Heute ist Reformationstag. Am 31. Oktober schlug Martin Luther die 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg. Wie immer das genau gelaufen sein mag, es gilt als Auftakt der Reformation, der Erneuerung der Kirche.

Was mich beeindruckt, ist Luthers Mut, wie ihn der Historienmaler Pauwels darstellte. Sicher weiß man nicht, ob das nun genauso aussah, aber mir gefallen die Gedankengebäude dahinter. Christ-Sein ist auch immer mit Mut verbunden. Es ist wichtig, sich als Christ mutig einzusetzen, für das, was ich als richtig erkannt habe. Es ist auch mal angemessen, sich als Christ zu streiten, aufrecht und mit Würde für das zu kämpfen, was ich aus meiner Auslegung der Heiligen Schrift als richtig und wichtig erkenne. Allerdings muss ich dann auch schon in die Texte der Bibel hineingehen, mich ihnen aussetzen. Manchmal stellen mir Geschichten der Heiligen Schrift gedanklich auch ein Bein, richten mich neu aus, geben meinen Gedanken eine andere Richtung als die gewohnte. Aber dann heißt es eben auch kämpfen können, denn nur für das, was uns wirklich wichtig ist, können wir auch streiten. Ein bisschen hätte ich gerne von Luthers



Hessischer Rundfunk: Zuspruch am Morgen

Samstag, 31. Oktober 2009
hr2-Kultur - 6:50 Uhr

Pfarrer **Christoph Wildfang**
Flörsheim-Weilbach

Mut. Mut braucht es immer, die Kirche und überhaupt irgendetwas weiter zu entwickeln. Manche gefallen sich gern mit dem dauernden Blick in die vermeintlich goldene Vergangenheit, so als ob früher als besser gewesen wäre. Ich möchte mich anstecken lassen von Martin Luthers Elan, nicht nur in meiner Kirchengemeinde. Viele zucken nur hilflos die Schultern: wenn „über die da oben“ geschimpft wird, was man machen kann oder auch nicht. Wenn Unfriede vor Ort herrscht, Rassismus sich breit macht und wenn es nur vermeintliche Witzchen sein sollten. Da wo ich lebe, nehme ich mir eine kleine Portion von Luthers Mut mit, werde nicht schweigen, wenn alle schweigen, oder mitnicken, wenn jemand deutlich „nein“ sagen sollte. Mut, Zivilcourage, Einsatz, das nehme ich mit vom Reformationstag heute. Das wünsche ich nicht nur unseren Kirchengemeinden! Es ist gut, wenn Menschen mutig Neues ausprobieren, Neues wagen. Manches wird auch nicht klappen, aber wichtig ist der erste mutige Schritt. Ich bin so frei, auch dank dem, was heute am Reformationstag gefeiert wird.